

Landratsamt Biberach
Postfach 1662
88396 Biberach

24.9.2022

Sehr geehrter Herr ...,

der wesentliche Teil unserer Arbeit als „Evangelische Freikirche Riedlingen – e.V.“ ist die Verkündigung des Evangeliums und die seelsorgerliche Zuwendung zu den Menschen.

Den Vorwurf der Staatsfeindlichkeit und einer „verfassungsschutzrelevanten Delegitimierung des Staates“ weisen wir entschieden zurück. Er stellt die Fakten vollständig auf den Kopf. Sie werden im Rahmen der Verkündigung und sonstigen Verlautbarungen der Evangelischen Freikirche Riedlingen nie etwas anderes gehört haben, als ein klares Bekenntnis zu unserem Staat und seiner freiheitlich demokratischen Grundordnung. So habe ich beispielsweise am 21.5.2017 eine Predigt gehalten zum Thema „Christ und Obrigkeit – Gott bindet uns ans Recht“ (Anlage 1). Diese Predigt ist eine Darlegung unserer Rechtsordnung nach bestem Wissen und Gewissen. Sie ist ein ausdrückliches Bekenntnis zu unserer freiheitlich-demokratischen Grundordnung und eine ausdrückliche Wertschätzung derselben. Und sie ermahnt die Hörer, daß wir uns als Christen verbindlich an dieser Rechtsordnung zu orientieren haben. Allein schon diese Predigt atomisiert jeden Vorwurf, unsere Gemeinde würde „Bestrebungen gegen die verfassungsmäßige Ordnung“ verfolgen, vollständig.

Unsere Kritik hat sich nachweislich und belegbar nie gegen unseren Staat und seine verfassungsmäßige Ordnung gerichtet, sondern ausschließlich gegen Politiker und deren Handeln (Anlage 2). Wir haben unsere Stimme erhoben gerade zum Schutz unseres Staates und seiner freiheit-demokratischen Grundordnung! Wenn dabei Formulierungen teilweise pointiert und scharf ausgefallen sind, dann geschah dies im Eifer und Einsatz für unsere verfassungsmäßige Ordnung, für Freiheit und Menschenwürde.

Mit entsprechender Kritik stehen wir keineswegs allein, sondern haben renommierte Vertreter unseres Staates und seiner Rechtsordnung an unserer Seite.

Scharfe Kritik an politischen Entscheidungen wurde z.B. schon 2016 von Horst Seehofer vorgetragen, der damals entschieden eine Rückkehr zur Herrschaft des Rechts forderte. Eine solche Forderung kann nur erhoben werden, wenn zuvor eine Herrschaft des Unrechts konstatiert wurde. Staats- und Verfassungsrechtler haben in den vergangenen Jahren ebenso wiederholt erhebliche Bedenken vorgetragen wie auch der Wissenschaftliche Dienst des Bundestages. Und nicht wenige Gerichte haben politische Verordnungen aufgrund ihrer Rechtswidrigkeit für ungültig erklärt. Sollte der Hinweis auf Tatsachen, die von ordentlichen Gerichten unseres Staates amtlich festgestellt wurden, eine „staatsfeindliche“ „Delegitimierung des Staates“ sein?

Zu unterscheiden ist hier ja zwischen dem Staat und seinen Ämtern auf der einen und den jeweiligen Amtsinhabern auf der andern Seite. Der Staat ist nach unserem Verständnis und Wissen wesentlich definiert vor allem durch das Staatsvolk und das Staatsgebiet. Regierungen und Behörden sind weniger der Staat selbst als vielmehr Diener des Staates, die zum Wohl des Staatsvolks und zum Schutz des Staatsgebiets zu wirken und exakt dafür die Vollmacht vom Volk erhalten haben.

Wer Kritik an Politikern und Regierung als Angriff auf den Staat selbst interpretiert, könnte das wohl nur tun auf der Grundlage eines absolutistischen Staatsverständnisses, das einst Ludwig XIV. auf den Punkt gebracht hat mit dem berühmten Satz: „Der Staat bin ich!“

Ich gehe davon aus, daß niemand von uns ein solches Staatsverständnis hat. Die absolutistische Staatsform ist der absolute und wohl schärfste denkbare Gegensatz zu unserer verfassungsmäßigen demokratischen Ordnung.

Wer jemanden, der so wie unsere Evangelische Freikirche Riedlingen engagiert und mit unermüdlichem Nachdruck für unsere verfassungsmäßige Ordnung eintritt und die Stimme gegen die

erhebt, die diese verfassungsmäßige Ordnung beschädigen, zum Staatsfeind erklärt, der erklärt damit den Feuerlöscher zum Brandstifter!

Ebenso verkehrt der Vorwurf des Antisemitismus die Fakten ins Gegenteil. Das zeigt schon die Konstruktion dieses Vorwurfs aus der bloßen Verwendung von Begriffen wie „globale Elite“ und „internationale Hochfinanz“. Daß es eine solche gibt, kann von niemand bestritten werden. Ich verweise als Beispiel hier lediglich auf das Buch „Super-hubs“ von Sandra Navidi. Man muß dazu das Buch gar nicht lesen. Es genügt schon ein kurzer Blick in den Beitrag dazu bei Wikipedia. Ich zitiere kurz aus diesem Beitrag: *„Das erste Kapitel vermittelt Einblicke hinter die Kulissen des Weltwirtschaftsforums in Davos und stellt die Schlüsselfiguren des Finanzsystems und ihre Netzwerke vor. Es beleuchtet ihre Macht, ihre Verflechtungen mit der Industrie und Politik und ihre potentiell negativen Auswirkungen auf die Gesellschaft. Darauf folgt im nächsten Kapitel eine Analyse des Finanzsystems mit Hilfe der Netzwerktheorie. Es erläutert die Gesetzmäßigkeiten, die einige wenige Topmanager zu den bestvernetzten Menschen in der Welt, den Super-hubs, machen. Ihr Status, Zugang und Sozialkapital verleiht ihnen eine zentrale Netzwerkposition“* ([https://de.wikipedia.org/wiki/Super-hubs: Wie die Finanzelite und ihre Netzwerke die Welt regieren](https://de.wikipedia.org/wiki/Super-hubs:_Wie_die_Finanzelite_und_ihre_Netzwerke_die_Welt_regieren)). Das Buch erhielt die Auszeichnungen „Bloomberg's Best Books of the Year, 2016“ und die Silber-Medaille bei den Axiom Business Book Awards in der Rubrik „Business Commentary“, 2018. Frau Navidi dürfte des Antisemitismus völlig unverdächtig sein, gehört sie doch, soweit ich das Buch in Erinnerung habe, zum persönlichen Umfeld von George Soros.

Tatsache ist, daß die Evangelische Freikirche Riedlingen e.V. die Überzeugung vertritt, daß Israel bleibend das auserwählte Volk Gottes ist. Jede Form von Antisemitismus auch nur in geringsten Ansätzen ist uns daher völlig wesensfremd und aufgrund unserer theologischen Überzeugung substantiell ausgeschlossen. Das läßt sich anhand von Predigten auch aus den vergangenen Jahren eindeutig belegen und ist ein durchgehender roter Faden unserer Verkündigung in Wort und Schrift! Unsere Evangelische Freikirche Riedlingen steht ganz ausdrücklich zur Liebe zum Volk Israel und zur Verbundenheit mit ihm. Es ist der geistliche Wurzelstock, in den die christliche Gemeinde von Gott hineingepropft wurde. Als Zeichen der Verbundenheit mit dem Volk Israel trage ich mit hoher Regelmäßigkeit im sonntäglichen Gottesdienst eine Krawattenklammer mit dem siebenarmigen Leuchter, dem wohl wichtigsten Symbol des Volkes Israel. Hätte unsere Evangelische Freikirche Riedlingen auch nur im Geringsten Ansätze von Antisemitismus, würde sie sich damit ihrer eigenen Überzeugung gemäß nicht nur gegen das Volk Israel, sondern gegen den allmächtigen Gott selbst stellen, der von seinem Volk gesagt hat: Wer euch antastet, der tastet meinen Augapfel an (Sacharja 2,12). Wir würden uns außerdem mit antisemitischen Tendenzen um den Segen Gottes bringen und uns seinem Fluch aussetzen, denn er sagt auch im Blick auf Abraham und dessen Nachkommen: **„Ich will segnen, die dich segnen, und verfluchen, die dich verfluchen“** (1.Mose 12,3).

Ich denke, Sie sehen, sehr geehrter Herr...: auf dieser Grundlage unserer biblischen Überzeugung und unseres entsprechenden ständigen öffentlichen Bekenntnisses ist jede antisemitische Tendenz schon vom Ansatz her vollständig ausgeschlossen.

Aus Wertschätzung unseres Staates und seiner verfassungsmäßigen Ordnung haben wir bereits im Herbst 2015 eine wöchentliche Gebetsinitiative gestartet, deren Anliegen das Wohl unseres Staates und Volkes ist. Diese schreiben wir seit nunmehr fast 7 Jahren wöchentlich fort. Wir beten darin vor allem für unseren Staat und seine Diener sowie die Bewahrung des Friedens, der Freiheit und des Rechts in unserem Land.

Sie werden in Deutschland kaum eine Gemeinde finden, die treuer zu unserem Staat steht und engagierter für den Erhalt seiner freiheitlich demokratischen Grundordnung eintritt, als unsere Evangelische Freikirche Riedlingen e.V.! ...

Jakob Tschardt